



Refbejuso bekommt ein gemeinsames «Haus der Kirche»

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

Datum: 1. Dezember 2009

Nach langer und engagierter Diskussion genehmigt die Synode das Projekt für ein «Haus der Kirche» an der Altenbergstrasse 66 mit 153 : 5 Stimmen bei sechs Enthaltungen. Ein Rückweisungsantrag wie zwei Ergänzungsanträge scheiterten klar. Das Projekt soll die gesamtkirchlichen Dienste von heute sieben Standorten per 1. Januar 2013 unter einem Dach zusammenschliessen.

Hans Ulrich Krebs vertritt die Vorlage und nimmt verschiedene Impulse für die Detailarbeit auf. Er begegnet dem Vorbehalt, die Zentralisierung könnte zur Einschränkung der Fachbereiche führen. Der Synodalrat verspricht sich vielmehr ein engeres Zusammenarbeiten.

Entscheid nach zwanzigjähriger Vorgeschichte

Der Basisauftrag der Synode stammt aus dem Jahr 1988 und seit 2006 sind Projektkredite im Voranschlag. Zu realisieren waren ein Standort mit einem Empfang, eine Erhöhung der Flexibilität und der gemeinsamen Wahrnehmung. Der höhere Gesamtnutzen soll ohne Miet-Mehrkosten realisiert werden.

Die Objektsuche war aufwändig und scheiterte mehrfach an Standorten und an zu hohen Kosten. Mit der Stiftung Diakonissenhaus Bern (DHB) konnte auf der Basis einer Rohbaumiete eine tragfähige Lösung getroffen werden. Die Besitzerin finanziert ihrerseits die energetische Gesamtanierung der Aussenhülle und der Fenster, einen Liftneubau, die Umgestaltung des Eingangsbereiches sowie verschiedene weitere bauliche Notwendigkeiten.

Die eigenen Investitionen belaufen sich auf rund 2,5 Millionen. Dazu kommen Mobilien, die eine Investitionssumme von 2,9 Millionen ergeben. Dank Einsparungen beim EDV-Netzwerk und der Telefonie sowie Synergienutzungen im administrativen Bereich erscheint das Geschäft kostenneutral.

Einmalige Chance für Refbejuso

Hans Ulrich Krebs betont als Projektleiter die einmalige Chance. Wird der Altenberg nicht realisiert, so wird das «Haus der Kirche» auf Jahre hinaus blockiert.

Die GPK-Mehrheit, die Finanzkommission und die meisten Votantinnen und Votanten betonten das grosse Potenzial der Vorlage. Kritiken betreffen das knappe Parkplatzangebot oder die zuerst ungenügende Dokumentation des Geschäftes.

Im Vergleich zu den heutigen Standorten soll das «Haus der Kirche» zu einem «Haus des Lichtes» mit Balkonen und Aussenflächen zum Arbeiten und Diskutieren werden.

Arbeitstitel muss korrigiert werden

Der Name «Haus der Kirche» muss aus verschiedenen Gründen überprüft werden - der Gesamtanspruch «Kirche» wird kritisiert. Der Synodalrat hat diesen Arbeitstitel allerdings seit über 20 Jahren als Synodeauftrag mitgetragen. Auf die Abgrenzung zum «Haus der Religionen» ist besonders zu achten.

Die gestaffelte Mietdauer von 15 Jahren mit Verlängerungsoption um zehn Jahre wird hinterfragt und letztlich als sinnvoll erachtet. Sie gewährt einen maximalen Spielraum.

Verschiedene energiepolitisch motivierte Ergänzungsanträge werden letztlich nicht integriert. Hans Ulrich Krebs verspricht aber eine optimales Einbringen der gebäude-energetischen Argumente bei der Bauherrschaft.

Der Rückweisungsantrag und die Ergänzungsanträge scheitern klar in der Abstimmung. In der Schlussabstimmung wird das Geschäft mit 153 : 5 (6 Enthaltungen) genehmigt.

Referent des Synodalrates

Hans Ulrich Krebs, Departementschef ZD